

## Winterbörse mit Pflanzen

**Bussnang** Am Samstag findet in der Mehrzweckhalle Bussnang die Winterbörse statt. Gleichzeitig veranstaltet das Gartenhag-Team ihre Pflanzen- und Samen-Tauschbörse. Am Freitagabend zwischen 18 und 19 Uhr sowie am Samstagvormittag von 10 bis 11 Uhr können guterhaltene Sportartikel und Winterkleider sowie mehrjährige Pflanzen und Samen abgegeben werden. Die Pflanzen sollten mit Namen, Farbe und zu erwartender Grösse beschriftet sein. Die Börse selbst beginnt am Samstagabend um 14 Uhr. Die Winterbörse dauert eine Stunde, der Samen- und Pflanzenmarkt bis 16 Uhr. Es gibt eine Kaffeestube. (red.)

## Preise für Jugendliche

**Weinfelden** Lynn Heuberger aus Dussnang, Samuel Weber aus Bischofszell und Julianne Ruffinoni aus Weinfelden heissen die Gewinner des Wettbewerbs, den die Thurgauer Kantonalbank (TKB) an der Berufsmesse Thurgau durchgeführt hat. Die TKB ist Hauptsponsorin der Messe und veranstaltet jeweils auch einen Messewettbewerb. Jeannine Gretschnig von der TKB-Ausbildungsabteilung hat kürzlich die Preise – je einen Lautsprecher – überreicht.

## Die Schützen bitten zum Lotto

**Schönholzerswil** Morgen veranstalten die Schützen Schönholzerswil ihren traditionellen Lottoabend. Die Türen der Mehrzweckhalle beim Schulhaus in Schönholzerswil sind ab 19 Uhr für alle Spielbegeisterten geöffnet. Der Spielbeginn ist um 20 Uhr. Auf die Gewinner warten attraktive Preise wie ein Sântisrundflug, Wellnessferien, ein Tablet oder ein Gleitschirmflug. Für das leibliche Wohl sorgt die Festwirtschaft. (red.)

# Ein Sprachcafé wäre schön

**Weinfelden** Der Oberthurgau will keines, der Bezirk Weinfelden hat eines: ein Kompetenzzentrum Integration (KOI). Dieses ist allerdings auch nach bald zwei Jahren noch immer im Aufbau begriffen.

**Esther Simon**  
esther.simon@thurgauerzeitung.ch

Gemeindepräsidentin Sonja Wiesmann war gar nicht begeistert. Vor etwa fünf Jahren hätte sie dem Regierungsrat einen Verantwortlichen für Integration in der Gemeinde Wigoltingen nennen müssen. «Wir hatten doch keinen. In kleineren Gemeinden ist Integration selbstverständlich. Da mussten wir keinen anstellen.» Schliesslich liess sich Sonja Wiesmann dann doch von der Integrationsarbeit überzeugen, welche die Gemeinde Weinfelden seit Jahren leistete. Heute ist Sonja Wiesmann überzeugte Befürworterin des Kompetenzzentrums Integration (KOI) in Weinfelden. Sonja Wiesmann präsidiert sogar den Verein Integrationsförderung, der das KOI in seiner Arbeit unterstützt.

Das KOI ist eine wichtige Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten. Das Zentrum veranstaltet Kurse, informiert neu zugewanderte Personen über schweizerische Gegebenheiten und Strukturen und unterstützt sie beim Erwerb der deutschen Sprache. Mit diesen Dienstleistungen will das KOI die Gemeindeverwaltungen im Bezirk entlasten, die bis 2015 diese Beratungs- und Informationsaufgaben ausgeführt hatten.

### Seit Februar an der Pestalozzistrasse 14

Am 1. Januar 2015 nahm das KOI seine Arbeit auf, zunächst in den Räumen der Einwohnerdienste an der Frauenfelderstrasse 10. Seit diesem Februar arbeitet das KOI an der Pestalozzistrasse 14 in Weinfelden. «Das ist ein super Standort», sagt Sonja Wiesmann. «Wir haben viel mehr Laufkundschaft.» Wie viele Leute welche Dienstleistungen abholen, darüber erstellt der Verein zurzeit eine Statistik. Man könne aber jetzt schon sagen, dass immer mehr Mitarbeitende von Gemeindeverwaltungen im Bezirk



Die Präsidentin des Vereins Integrationsförderung im Bezirk Weinfelden, Sonja Wiesmann, spricht zu den Teilnehmern eines Workshops im Kompetenzzentrum Integration (KOI) in Weinfelden. Bid: Reto Martin

eine Auskunft verlangen. Neuerdings würden sogar Firmen Sprachkurse für ihre fremdsprachigen Mitarbeitenden beim KOI buchen. Und Einwohner würden sich erkundigen, wie sie sich in der Flüchtlingsfrage engagieren

könnten. Sonja Wiesmann freut sich über diese Entwicklung: «Wir bieten ja Kompetenzen an, die man abholen kann. Das KOI ist wirklich zu einem Begriff geworden.» Gleichwohl verschweigt die Präsidentin nicht,

dass sich die Institution noch immer im Aufbau befindet. «Wir überlegen, wie wir unser Angebot ausbauen könnten. Aktuell besteht zum Beispiel die Idee mit einem Sprachcafé, in dem fremdsprachige Leute Deutsch spre-

chen könnten. Der Kanton prüft zurzeit dieses Gesuch.» Im KOI arbeiten Andrea Keller und Lilo Nater mit 80 Stellenprozenten. Die Institution hat ein Budget von 200 000 Franken. Etwa die Hälfte kommt von den 13 Trägergemeinden. Der Gemeindebeitrag bemisst sich einerseits nach der Grösse der Gemeinde, andererseits bezahlt jede Gemeinde zusätzlich sechs Franken pro ansässigen Ausländer. Den Rest übernehmen Kanton und Bund. Das KOI wurde schliesslich im Auftrag des Bundes errichtet.

Dass Schönholzerswil die Beteiligung gekündigt hat (siehe Kasten), kann Sonja Wiesmann verstehen: «Für kleine Gemeinden mit einem kleinen Ausländeranteil ist es vielleicht schon ein bisschen schwierig.»

### Schönholzerswil kündigt Mitgliedschaft Ende Jahr

13 von 18 Gemeinden im Bezirk Weinfelden beteiligen sich am Kompetenzzentrum Integration (KOI) in Weinfelden. Anfang 2017 werden es nur noch 12 Gemeinden sein. Die Politische Gemeinde Schönholzerswil hat per Ende Jahr gekündigt, bestätigt Sonja Wiesmann, Präsidentin des Vereins Integrationsförderung im Bezirk

Weinfelden, ein entsprechendes Gerücht. Der Schönholzerswiler Gemeindepräsident Fredy Oetli sagt auf die Frage der Thurgauer Zeitung, weshalb seine Gemeinde austrete, «dass ein Bedürfnis im Moment nicht da ist». In der Gemeinde Schönholzerswil hätten drei Asylsuchende gelebt, die inzwischen einen anderen Sta-

tus erhalten hätten. Zurzeit wohne noch eine Asylsuchende in der Gemeinde, und die sei integriert. Oetli: «Wir sehen im Moment einfach keinen Sinn, in dieser Integrationsförderung dabei zu sein.» Komme dazu, dass die Gemeinde Schönholzerswil einen Ausländeranteil im einstelligen Prozentbereich habe. (es.)

## Nationaler Reparaturtag

**Weinfelden** Diesen Samstag findet der erste Schweizer Reparaturtag statt. Mit dabei an der Premiere ist auch das Repair Café Weinfelden. Von 9 bis 13 Uhr können die Besucher im Kompetenzzentrum Integration an der Pestalozzistrasse 14 unter Anleitung von Profis ihre Lieblingsgegenstände selber kostenlos reparieren. Repariert werden Textilien, Lederwaren, Bücher, Holzgegenstände, Spielsachen, Computer und Elektrogeräte. Es ist der letzte Anlass dieser Art im Jahr 2016 in Weinfelden.

### Schweizer Rekord im ehrenamtlichen Reparieren

Der erste Schweizer Reparaturtag wird von der Stiftung für Konsumentenschutz durchgeführt. An diesem Tag öffnen zahlreiche Reparaturveranstaltungen in der ganzen Schweiz ihre Werkstatt. Über 20 Reparatur-Initiativen und Repair Cafés haben in der Deutschschweiz bereits ihre Teilnahme zugesichert. Die SKS rechnet damit, dass am Reparaturtag tausend defekten Ge-

genständen ein zweites Leben geschenkt werden kann. Die Repair Cafés werden laut der Mitteilung der Organisatoren den ersten Schweizer Rekord im ehrenamtlichen Reparieren aufstellen. Gemessen wird der Rekord einerseits an der Menge der reparierten Gegenstände, andererseits an deren Gewicht.

Repair Cafés bieten der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, etwas gegen den Ressourcenverschleiss und die wachsenden Abfallberge zu unternehmen. Ganz nebenbei wird das Portemonnaie geschont, die Teilnehmer treffen neue Leute und können sich bei Kaffee und Kuchen unterhalten und Tips und Tricks austauschen.

In Weinfelden fand das erste Repair Café im Sommer 2015 statt. Kathrin Fröhlich hat sich als Gönnerin des Konsumentenschutzes dafür eingesetzt, dass auch im Herzen des Thurgaus eine solche Veranstaltung durchgeführt wird. Seither gab es bereits fünf Ausgaben des Reparaturanlasses in Weinfelden. (red.)

## Auf zur digitalen Schnitzeljagd

**Weinfelden** Die Kantonsschülerin Lea Bühler hat zwei interaktive Rundgänge durch die Gemeinde erstellt. Ihre Maturaarbeit präsentiert sie am kommenden Mittwoch.

Mit dem Tablet oder dem Handy in der Hand geht es auf Schnitzeljagd. Actionbound nennt sich eine Plattform im Internet, auf der solche Rundgänge erstellt und publiziert werden können. Genutzt hat dies die Weinfelder Kantonsschülerin Lea Bühler. Sie hat zwei solche Schnitzeljagden in Weinfelden erstellt, eine zur Geschichte, eine zur Industrie in der Umgebung. «Die Schnitzeljagden sind meine Maturaarbeit», sagt die 18-Jährige, die die Kantonsschule in Frauenfeld besucht und das letzte Schuljahr bestreitet. «Meine Arbeit ist damit sehr praktisch ausgefallen.»

Die Schnitzeljagd zur Industrie führt über neun Kilometer und soll mit dem Velo absolviert werden, sie dauert etwa eineinhalb Stunden. Diejenige zur Geschichte Weinfeldens dauert etwa zwei Stunden, sie ist als Fussmarsch über fünf Kilometer

ausgelegt. «Im Verlaufe der Route lernt man am Tablet oder Smartphone viel Wissenswertes, dazu kommen Fragen, die beantwortet werden müssen», sagt Bühler. Gedacht sind beide Routen für Erwachsene und Kinder, auch als Familienausflug sind sie

denkbar. Start zu beiden Routen ist am Bahnhof Weinfelden.

Actionbound kommt ohne Beschriftungen oder Strichcodes an Gebäuden auf der Strecke aus. Alles ist interaktiv auf dem System hinterlegt. «Damit ist es auch günstig und es besteht keine

Gefahr, dass Vandalen sich an Installationen zu schaffen machen.» Am kommenden Mittwoch wird Lea Bühler ihr Projekt an der Versammlung der Weinfelder Vereinspräsidenten präsentieren. «Dass es funktioniert habe ich getestet, auch einige Kolleginnen und meinen Vater hab ich dafür eingespannt.»

Gemeinderat Valentin Hasler findet die interaktiven Schnitzeljagden eine gute Idee. Deshalb werden sie auch auf der Gemeinde-Website beworben. «Ich denke, wenn jeder mit seinem Tablet in der Hand eine Führung machen kann, ganz unabhängig von einem Guide, ist es ein Gewinn für Weinfelden; eine gute Ergänzung zu den Dorfführungen.»

**Mario Testa**  
mario.testa@thurgauerzeitung.ch

www.weinfelden.ch/actionbound



Auch das Rathaus ist eine Station auf der von Lea Bühler erstellten Schnitzeljagd durch Weinfelden. Bild: Mario Testa